

Die architektonische Lösung der Eidg. Turn- und Sportschule : Projekt und Bearbeitung : Werner Schindler, Dipl. Arch. SIA, Biel ; Dr. Edy Knupfer, Dipl. Arch. SIA, Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-27692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Übersichtsplan ca. 1:15 000

I Turn- und Sportzentrum	V Sommerunterkunft	28 Kampfbahn	32 Waldstadion	35 Sauna
II Institut und Trainingsbahn	VI Sportstätten	29 Fußball, Handball	33 Spielplatz	36 Pferdesteig
III Versammlungsstätten	zweite Terrasse	30 Tennis	34 Gedeckter Übungsplatz	37 Reithaus
IV Wohn- und Gemeinschaftsbauten	VII Waldspielplätze	31 Reitplatz		

Die architektonische Lösung der Eidg. Turn- und Sportschule

Projekt und Bauleitung: Werner Schindler, Dipl. Arch. SLA, Biel; Dr. Edy Knupfer, Dipl. Arch. SLA, Zürich

Die Schweiz baut in Magglingen – auf einem schönen Jurarücken oberhalb Biel und dem See – ihr nationales Turn- und Sportinstitut. Es ist in seiner Programmstellung einmalig; in ihm sollen alle Erkenntnisse, welche verantwortungsbewußte Kreise dem gesunden Sport und der allgemeinen geistig-körperlichen Ertüchtigung mit dem Ziel «mens sana in corpore sano» entgegenbringen, voll ausgeschöpft werden. Die Anlage ist von Anbeginn als Problem des großen Landschaftsraumes, als Problem der innigen Verschmelzung mit natürlicher Schönheit des Geländes, seiner Vielgliedrigkeit, bewegten Topographie und Vegetation, und als Problem eines Geländes von spezifischer Eignung zur Erfassung der verschiedensten Sportarten aufgefaßt worden. Diese entscheidenden Voraussetzungen sind in der Wahl der Region Magglingens als Schulterrain in beglückendem Maße gefunden worden.

1. Das Gelände

Der Übersichtsplan zeigt das bis heute beinahe unangestastete Schulgelände, das sich vom Sommerzentrum (V), auf Niveau 880 m, bis zur obersten Terrasse (VII), auf Niveau 1080 m über Meer, über eine Ausdehnung von

beinahe 3 km Länge erstreckt. Das augenfälligste Merkmal des Landschaftsausschnittes ist die ansteigende Terrassierung über drei Höhenstufen, eingesäumt und durchsetzt von hochstämmigem Wald und Buschgruppen. Die unterste Terrasse, unmittelbar oberhalb der Bergstation der Drahtseilbahn Biel-Magglingen, bietet eine unvergleichliche Sicht über das weite Schweizer Mittelland und den ganzen Alpenkamm vom Alpstein im Osten bis zum Montblancmassiv im Südwesten. Das Gelände zeigt alle Stimmungswerte, von großartiger Weiträumigkeit auf der untersten Terrasse bis zu verhaltener Intimität in den Waldregionen.

2. Das Programm

So reichhaltig und voller Schönheit das Gelände ist, so vielgestaltig und beglückend sind auch Idee und Programm. Die Aufgabestellung ist seinerzeit von den Initianten folgendermaßen umschrieben worden:

Gliederung: «Für die umschriebene Kursarbeit werden zweckdienliche Platzanlagen, Lehr- und Unterakunftsräume benötigt, die von vorbildlicher Einfachheit und doch geist- und gemütanregend sind. Die Gesamtanlage soll als öffentliche Anlage wirken, die alle zur freiwilligen Rücksichtnahme verpflichtet. (Schonung und Pflege öffentlichen Eigentums.) Die Anlagen sollen so gebaut werden, daß der Charakter der Landschaft noch stärker betont wird; die Naturverbundenheit an der Schule darf nicht durch ungeeignete Bauten gestört werden. Die Übungsanlagen sollen sich infolgedessen nicht auf einen Ort konzentrieren, vielmehr wird es als besonderer Vorteil empfunden, wenn

Plan de situation:

I Centre de gymnastique et de sport.
II Institut et piste, III Centre social,
IV Logements et salles communes,
V Abris d'été, VI Places de sports,
VII Places de jeux dans la forêt,
28 Stade, 29 Foot-ball, 30 Tennis,
31 Equitation, 32 Stade dans la forêt,
33 Place de jeux, 34 Place d'entraîne-
ment couverte, 35 Sauna, 36 Étable,
37 Manège couvert

Master Plan:

I Gymnastics and sports center, II In-
stitute and training field, III Social
center, IV Dormitories and common
rooms, V Summer camp, VI Playing
fields, VII Playing fields in the woods,
28 Stadium, 29 Foot-ball, 30 Tennis,
31 Riding, 32 Stadium in the woods,
33 Playing field, 34 Covered training
area, 35 Finnish bath, 36 Stables,
37 Riding-school



*Sportphysiologisches Institut, Kirche und Festplatz | Institut de physiologie des sports, église
et place des fêtes | Institute for sports physiology, the church and the assembly area*

Übungsplätze und Räumlichkeiten voneinander getrennt sind. Das Prinzip der Dynamik soll räumlich im Betrieb zum Ausdruck kommen. Ferner sollen Hunderte von Kursteilnehmern auf den Anlagen des Institutes arbeiten können, ohne daß sie sich gegenseitig stören und ohne daß ihnen der Eindruck des Massenbetriebes erwächst. (Aufteilung der Übungsstätten.) Die Gesamtanlage soll so im Gelände placiert werden, daß der Einfluß der Landschaft, insbesondere auf Mittelland und Berge, stets auf die Teilnehmer einwirken kann.»

Bauliche Gestaltung: «Die Gesamtanlage soll in feinfühlicher Weise dem Charakter der Landschaft untergeordnet werden und landschaftliche Schönheiten noch stärker hervorheben. Es ist eine möglichst lockere Bebauung erwünscht, wobei mit Vorteil Sportanlagen und Übungsstätten nicht in nächster Nähe der Hochbauten angelegt werden sollen. Die Arbeitsstätten sollen so situiert werden, daß möglichst wenig Erdbewegungen und sonstige Eingriffe im Gelände erforderlich werden. Schöne Baumgruppen sollen wenn möglich ungetastet bleiben.»

*Schulbauten und Versammlungsstätten 1:2000 | Bâtiments scolaires et lieux d'assemblées |
School buildings and assembly areas*

II. Schulbauten

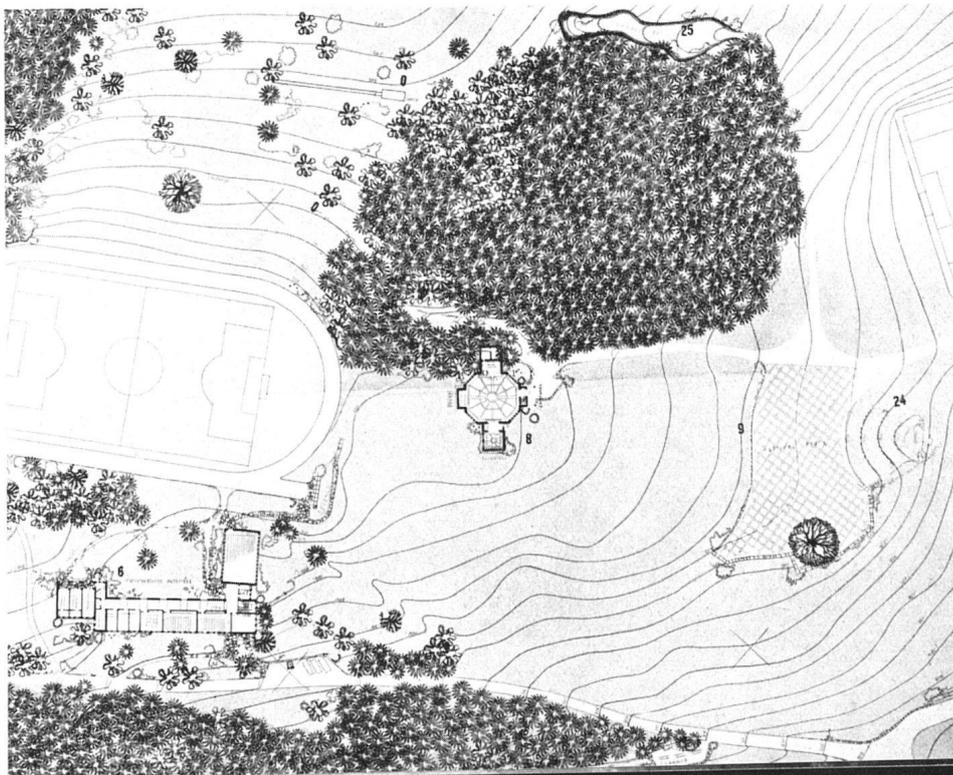
6 Sportphysiologisches Institut mit Theorieräumen, Raum für Körpermessung, Arztzimmer, Untersuchungsraum, Krankenzimmer und großem Hörsaal. Hörsäle für Anatomie und Physiologie als Laboratorien mit Nebenräumen

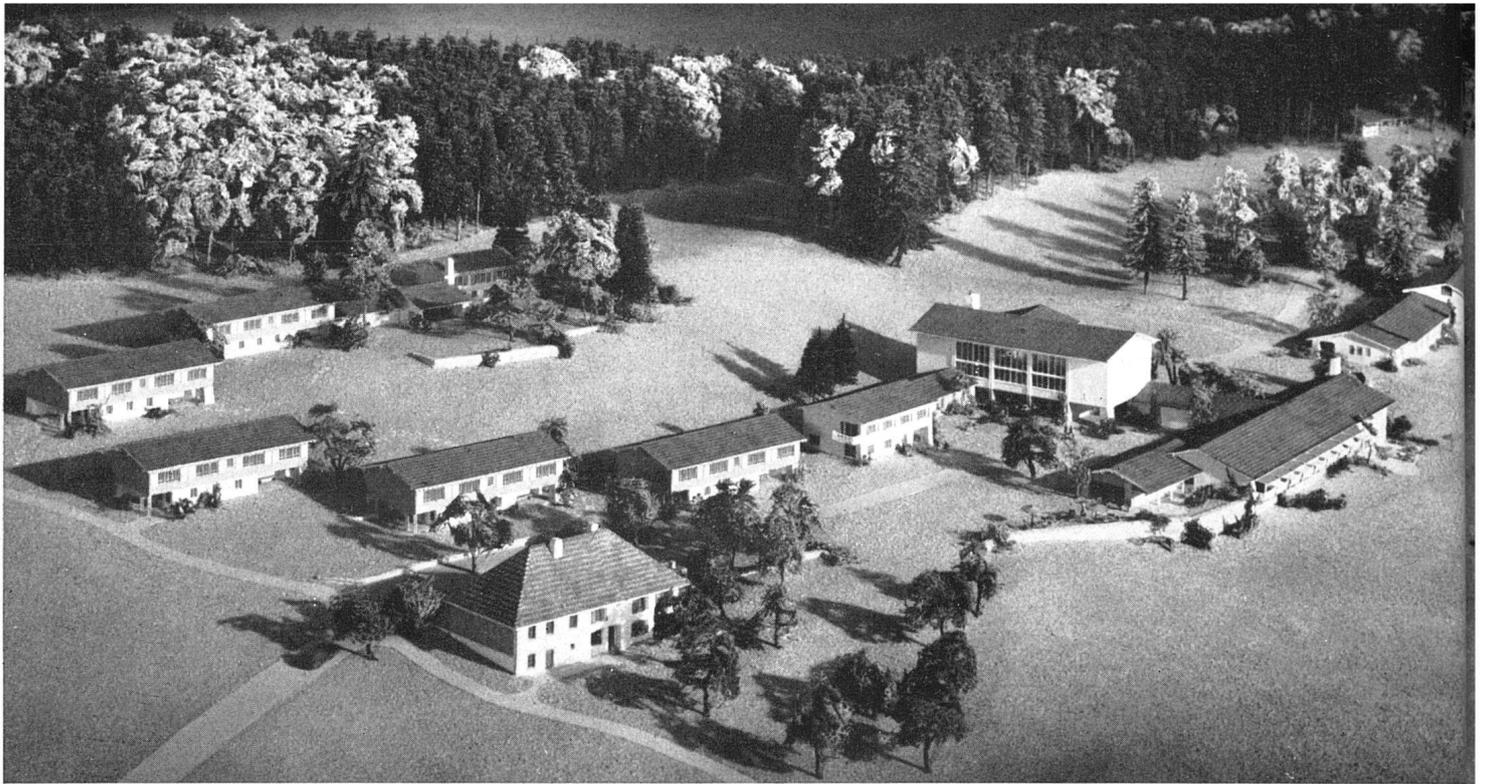
III. Versammlungstätten

- 7 Amphitheater als Freilufthörsaal
- 8 Kleine Dorfkirche für ca. 200 Plätze, paritätisch
- 9 Fest- und Versammlungsplatz in zentraler Lage
- 24 Gras-Amphitheater als kleiner Freilufthörsaal

(Die angeführten Nummern geben teils auf der Gesamtsituation, teils auf den Geländeausschnitten in größerem Maßstab den Standort der Objekte an.

* bedeuten Objekte der I. Etappe, welche diesen Sommer dem Betrieb übergeben werden oder schon im Betrieb sind.)





Wohn- und Gemeinschaftsbauten | Logements et salles communes | Dormitories and common rooms

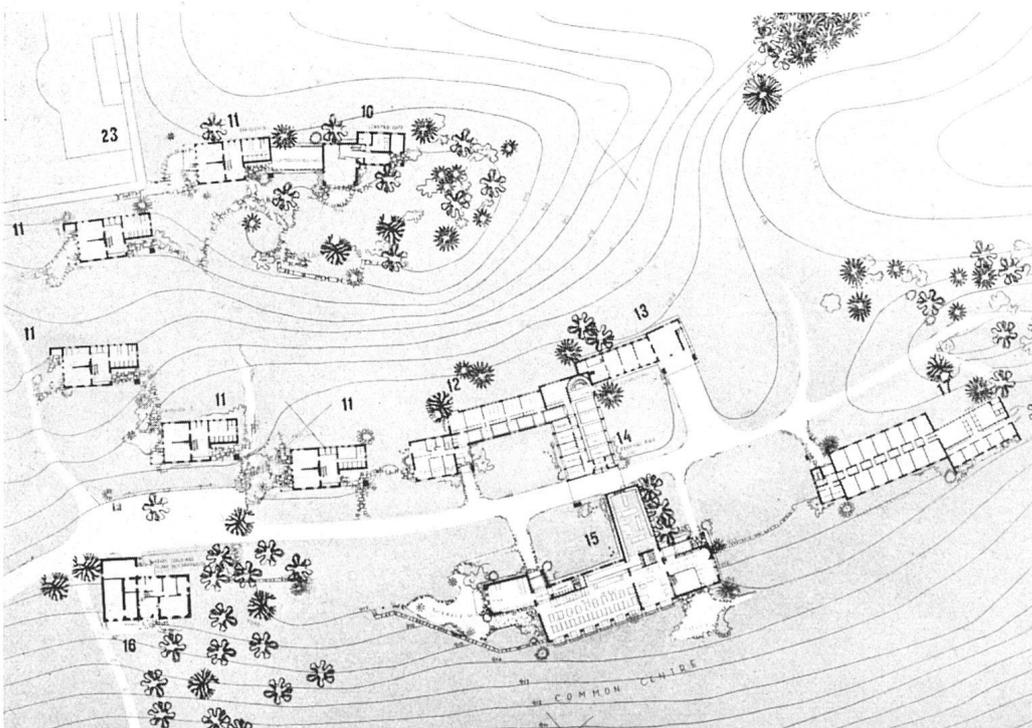
Modell: G. Amstutz, Zürich

3. Das Projekt

Das Projekt, welches in der Folge mit Plänen und Modellaufnahmen, sowie Bildern aus Landschaft und von Details ausgeführter Anlagen und Bauten zu ausführlicher Darstellung gelangt, bedarf weniger allgemeiner Bemerkungen. Es mag jedem einzelnen überlassen bleiben, all das herauszulesen, was für die Verfasser jahrelange intensive Auseinandersetzung mit einer Fülle von Problemen und eindringliches

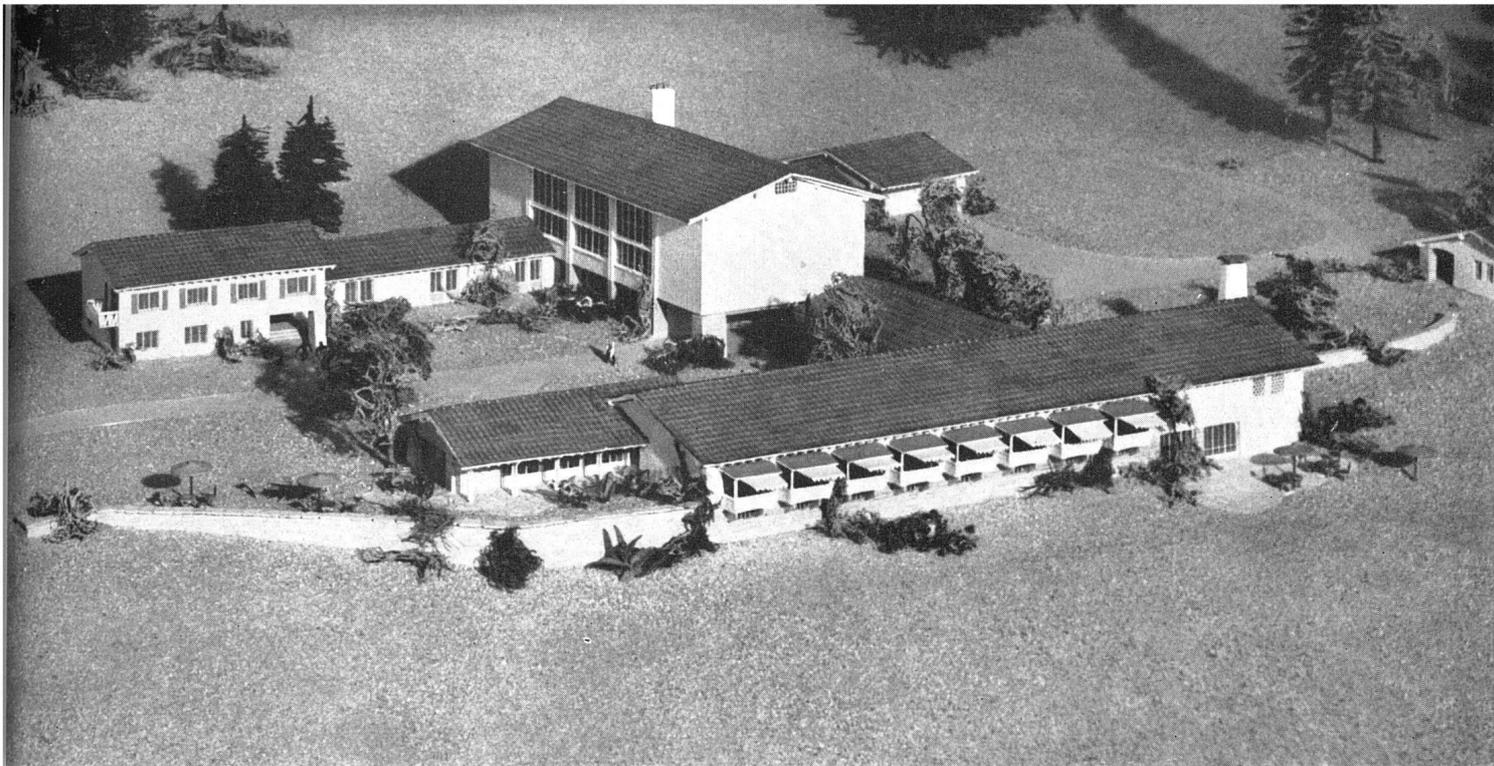
Bemühen um eine möglichst sinnfällige Lösung bedeutet.

Die Größe und der Reichtum des Geländes bergen in sich die Qual der Wahl. Die heute getroffene mag als Frucht eindringlicher Vertiefung in die spezifische Struktur von Aufgabe, Gelände und Vegetation gelten. Es wird gruppiert, wo die Landschaft dies fordert, wo sie augenfällig wird, wo einmal – wie z. B. in einer Mulde bei der Sportbaugruppe – zur Intensivierung des



IV Wohn- und Gemeinschaftsbauten 1:2000 | Logements et salles communes | Dormitories and common rooms

- 10 Unterkunft für 12 Instruk-toren (gemeinsamer Wohn-raum, Büchernische, Musik-ecke, Cheminée, Skiraum)
- 11 Unterkunft für kurzfristige Kurse (120 Feldbetten) Glierung nach Gruppen zu 12 Mann, oder 2 x 6, mit je einem Aufenthaltsraum für 12 Mann
- 12 Verwaltung mit Abwart- und Verwalterwohnung (Kurs-büros, Konferenzzimmer, Lehrerzimmer usw.)
- 13 Ökonomiegebäude nebst zentraler Heizung für Bau-ten mit Ganzjahresbetrieb, Werkstätten, Garagen



Gemeinschaftszentrum, im Vordergrund das Restaurant / Centre social, au premier plan le restaurant / Social center Modell-Photos: Kurt Eggen, Zürich

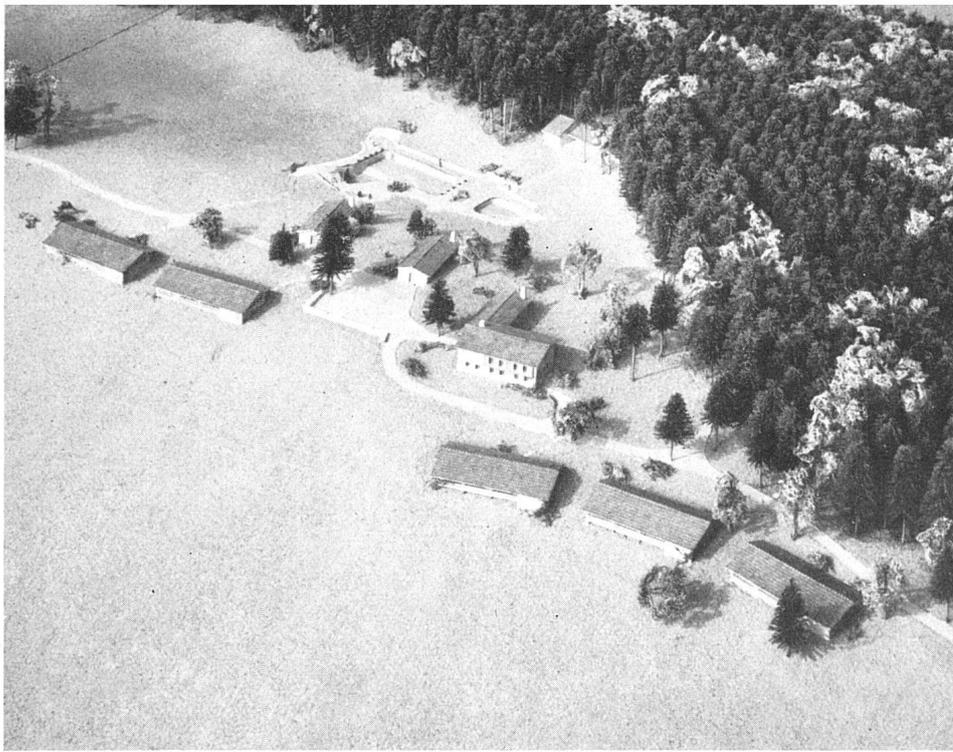
Landschaftsausdruckes räumlich konzipiert werden kann und Groß und Klein zu harmonischer Einheit zusammenschmelzen, wo das eine des andern Maßstab bedeutet. Ein andermal – z. B. um eine baumbestandene Moränenkuppe, wie bei den Wohnzentren – finden die verwandten Bauelemente sich zu einer Spiralforn oder Streugruppe zusammen, als frei formulierter Ausdruck der inneren Gemeinschaft. Die Gliederung strebt nach freiem rhythmischem Ermessen den Wohlklang einer schlichten Melodie an.

Wie die Landschaft sanft hier, heroisch dort, intim diesseits, weit jenseits des Waldes ist; wie der Baumbestand lieblicher, lichtfunkelnder Mischwald sonnenseits, herber, dunkler Fichtenwald schattenseits ist; wie freier Blick auf der Kuppe sich weitet, lauschige Geborgenheit in der Mulde zum Verweilen lädt, so verschieden wünscht das Bauprogramm hier zusammenzufassen, dort abzusetzen, hier Elemente in regem wechselseitigen Kontakt zu versammeln, dort allein zu placieren. Kirche, Festplatz und Amphitheater liegen einzeln für sich.

Amphitheater im abgebauten Steinbruch / L'amphithéâtre, installé dans une ancienne carrière / Former quarry transformed into amphitheatre

- 14 Großer Saal (Aula), 300 m², mit Bühne, für Vorträge und Musikveranstaltungen, Foyer, Garderoben
- 15 Großer Eßsaal für 200 Gedecke, kleiner Eßraum für 40 Gedecke, Großküche mit Nebenräumen, Erfrischungsraum, Bibliothek, Musikzimmer, Lese- und Schreibzimmer, Personalräume
- 16 Direktionswohnung im renovierten Haus Belair
- 17 Unterkunft für langfristige Kurse (42 Betten für Männer, 24 Betten für Frauen in Dreierzimmern, 5 Betten für Lehrer in Einerzimmern, Krankenzimmer, Nebenräume)



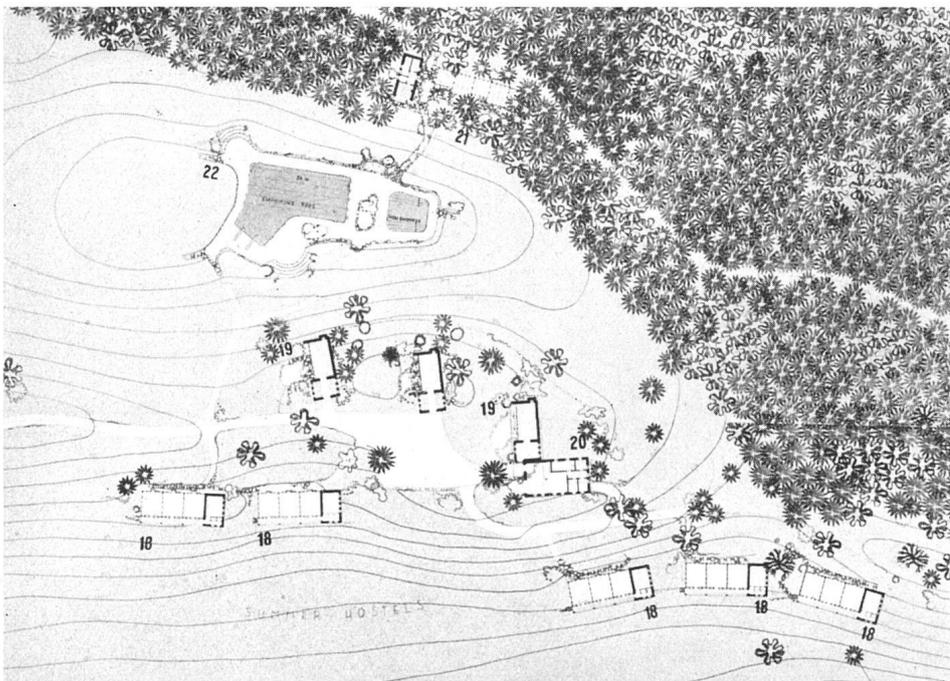


Unterkunftshäuser für Sommerkurse mit Freibad / Logements pour les participants aux cours d'été, avec piscine / Summer camp with open-air bath

Photos: Kurt Eggen, Zürich

Turn- und Sportanlagen (siehe Übersichtsplan) / Places de gymnastique et de sports / Gymnastics and sports areas

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 21* Lehrschwimmbecken, Filter- und Garderobenhaus 22* Freischwimmbad 25×11 m, Sprungbucht 23 Rasenspielfeld 100×60 m, für Kleinspielfelder 25* Vorhandene Kiesgrube als Hindernisbahn 26* Trainingslaufbahn (4 Bahnen mit Spielfeld, 300 m) 100 m Kurzstrecke, 110 m Hürde 27* Trockenbelagsplatz mit separaten Gerätegruben 28 Kampfbahn 400 m mit 6 Rundpisten, nebst Sprung- und Wurfgruben, Fußballfeld 108×70 m (internat. Format) 29 Fußball- und Handballfeld, 105×68 m | <ul style="list-style-type: none"> 30 Tennisanlagen (4 Plätze, wovon einer mit Zuschauer-rampe für rund 300 Personen) 31 Reitplatz mit Hindernissen und Geräten (Paddock) 32* Waldstadion 105×65 m, Fußballfeld, mindestens 30 Minuten von der Schule entfernt (oberste Terrasse) 33* Gleicher Spielplatz in der Nähe <p>Dazu kommen unter:</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 Diverse einzeln angelegte Kleinanlagen für Hochsprung, Weitsprung, Wurf, Geländelaufpisten, Ski-loipen, Abfahrtschneisen, Sprungschanze auf Spitz-berg, Golfplatz auf Twannberg, Schießanlage in Evi-lard, Hallenschwimmbad in Biel und der Bielersee für Rudern, Segeln und Wassersport |
|---|--|



V Bauten für Sommerunterkunft 1:2000 / Logements pour les participants aux cours d'été / Summer camp

- 18 Unterkunft für Sommerkurse (180 Teilnehmer in Abteilungen zu je 12 Betten oder Pritschen)
- 19 Tagräume für Sommerkursteilnehmer, aufgelockert
- 20 Instruktorienhaus mit Wohnraum und Schlafzimmern zu je 2 Betten, Nebenräume



Turn- und Sportbauten, links im Vordergrund Künstlerateliers / Bâtiments de gymnastique et de sports; au premier plan à gauche les ateliers d'artistes / Gymnastics and sports buildings, in the foreground at left artists' studios

I Turn- und Sportbauten / Bâtiments de gymnastique et de sports / Gymnastics and sports buildings

- 1* Sport- und Spielhalle, Turnhalle, Leichtathletikhalle (im Untergeschoß)
- 2 Pavillon für Boxen mit Nebenräumen
- 3 Pavillon für Fechten mit Nebenräumen
- 4 Pavillon für Rhythmik und Volkstanz
- 34 Gedeckter Übungsplatz als offene Halle für Schnelllauf, Kugelstoßen, Sprünge, Schwerathletik usw.

- 35* Kleine finnische Sauna als Blockhäuschen
- 36 Pferdestallung für 24 Pferde, Wärterwohnung, Sattelkammer, Futterkammer usw.
- 37 Reithalle (34-37 siehe Übersichtsplan)

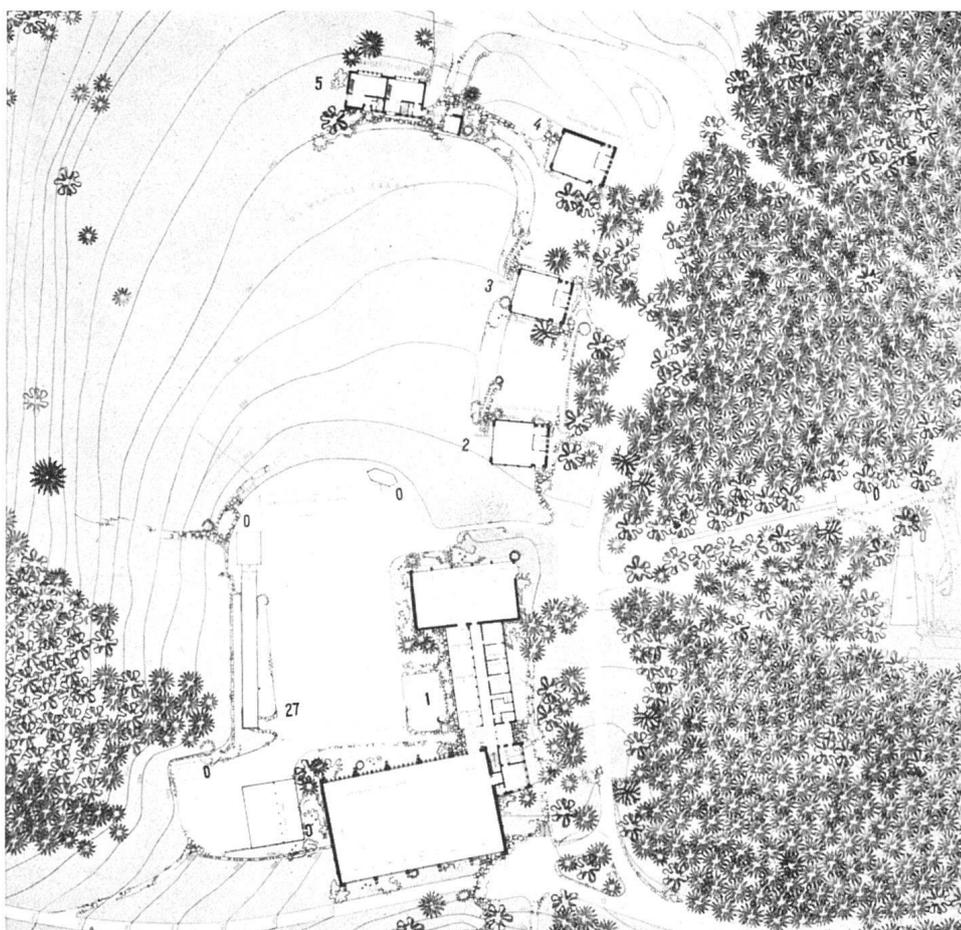
Künstlerateliers / Ateliers d'artistes / Artists' studios

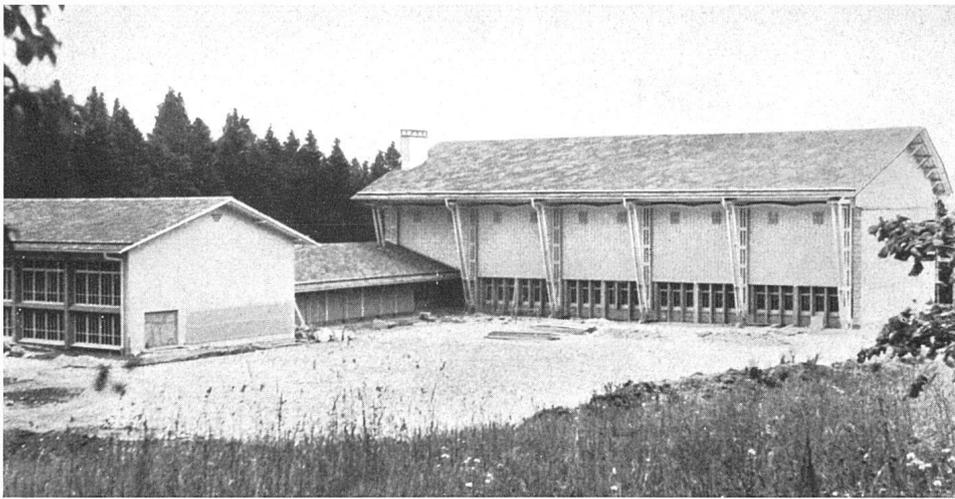
- 5 2 Atelierwohnungen je für Bildhauer und Maler im Zentrum der Sportbaugruppe

Turn- und Sportbauten 1:2000 / Bâtiments de gymnastique et de sports / Gymnastics and sports buildings

(Legenden oben links und rechts)

Plan-Photos: Bienna





Die Bauten der 1. Etappe,
kurz vor der Fertigstellung

*Première étape de la réalisation /
First stage of execution*

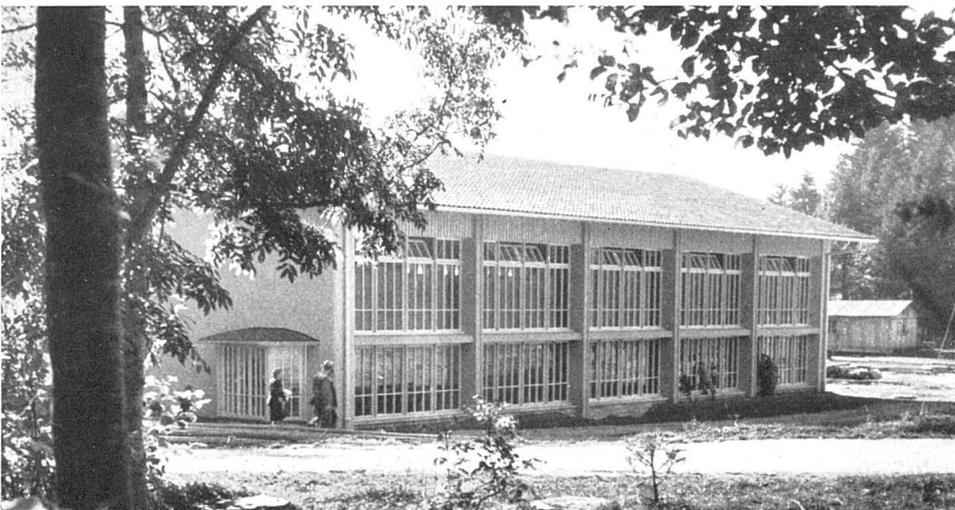
*Westansicht des Turn- und Sport-Zentrums /
Bâtiments de gymnastique et
de sports, vus de l'ouest / West elevation
of the gymnastics and sports buildings*

Die Gesamtanlage versucht außerhalb der Einzelgruppierung organisch zu sein durch das Mittel kontrapunktischer Aufreihung aller Elemente an durchgehenden oder ringförmigen Promenaden und durch die augenfällige und fortlaufende Wechselbeziehung von Bauobjekten und Platzanlagen. So sind in lockerer Folge, durchschnitten von Wald- und Buschzonen, in räumlichem und programmatischem Kontakt:

Sommerunterkunft	: Schwimmbad
Unterkunftszentrum	: Spielplatz
Kirche	: Feierplatz
Sportphysiologisches Institut	: Trainingsplatz
Sportbaugruppe	: Trockenplatz
Einzel-Sportpavillons	: Rhythmikwiese
Amphitheater	: Waldwiese
Reithalle	: Hindernisbahn
Offene, überdeckte Halle	: Plätze der 2. Terrasse
Bergplätze ob Hohmatt	: Wald

4. Das baukünstlerische Ziel

Wir glauben, daß die Wahl des Standortes der Objekte und ihre Wechselwirkung zu Landschaft und übriger Bebauung die entscheidende Größe darstellt, die den künstlerischen Ausdruck bestimmt. Ist das Objekt, wie etwa Kirche, Festplatz und Amphitheater als Programm und seiner geistigen Haltung nach von überragender Bedeutung, so wird ihm die Prominenz der Lage und die bewußte Beziehung zum weiten Raum, als der ihm zugeordneten Atmosphäre, gesichert. Ist das Objekt, wie etwa ein einzelnes Unterkunftshäuschen, von an sich bescheidener Bedeutung, so wird es in Verbindung mit andern gleichwertigen Objekten in Gruppenbeziehung gebracht. Seine direkte Ausstrahlungssphäre in die nähere Landschaft ist bescheiden und untergeordnet. Denselben Gesichtspunkten folgen innerhalb der Gruppen die Gestaltungsprinzipien von Dominante und Gliedern.



*Westfront der Turnhalle / Façade ouest
de la salle de gymnastique / West elevation
of the gymnasium*

Stirnfronten gemauert und verputzt,
Längsfronten aus Holz und Glas

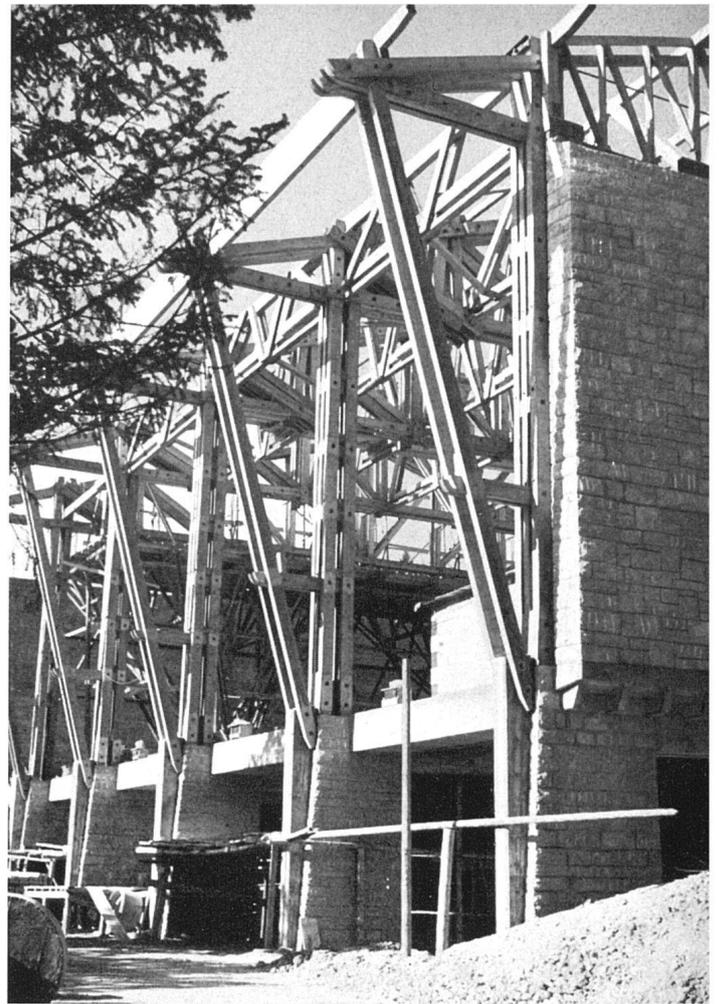
Aus der Selbstbescheidung des Architektenschaffens vor dem alles dominierenden Naturaspekt Mägglings ist auch die rein stofflich-konstruktive Seite des Problems durch die Wahl ortsüblichen Materials (Bruchstein, verputzter Mauerbau und Holzwerk) bedingt. Dieser grundsätzliche Entscheid will also von einem höheren Standpunkt als jenem des Geschmacks und Zeitgeistes aus beurteilt werden. Er will nicht einer billigen Flucht in die Tradition gleichgesetzt sein, denn rein technisch sind einmal alle konstruktiven Probleme der Aufgabe mit den genannten, ihrem eigenen Maßstab gehorchenden Materialien einwandfrei und sinnfällig zu lösen, und zum andern will auch die Konstruktion als solche nicht im Vordergrund stehen, sondern einer höheren Bestimmung einheitlicher Formgebung dienen.

(Legende zum Erdgeschoß)

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1 Sporthalle 40 × 25 × 9 m | 8 Putzraum |
| 2 Eingangshalle | 9, 10 WC |
| 3 Abwart | 11, 12 Garderoben |
| 4 Lehrer | 13, 14 Duschen |
| 5 Duschen | 15 Geräte |
| 6 Flügel | 16 Turnhalle 25 × 14,25 m |
| 7 Sanität | 6 m hoch |

(Legende zum Untergeschoß)

- | | |
|-------------------------------|---------------------|
| 1 Eingang | 7 Brennstoff |
| 2, 3 WC | 8 Heizung, Lüftung |
| 4 Athletikhalle 30 × 12 × 5 m | 9, 10, 11 Sauna |
| 5 Geräteraum | 12, 13 Leitungsgang |
| 6 Tankraum | 14 Hohlraum |

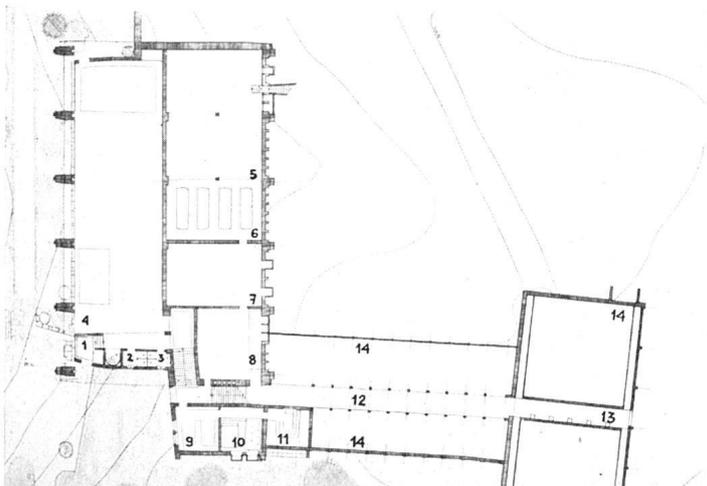


Die Sporthalle im Bau, Ringdübelkonstruktion mit äußeren Zugstreben
Salle pour les sports, en construction / Sports hall under constructio



Turn- und Sporthallen, Südwestfront / Salles de gymnastique et d sports / Gymnasium and sports hall

Untergeschoß 1:1000 / Sous-sol / Basement



Erdgeschoß 1:1000 / Rez-de-chaussée / Ground-floor

